

bin derselben Meinung, welche Herr Schmalz in den Erfahrungen im Gebiete der Landwirthschaft Band IV. pag. 6. zugethan ist, daß auch dieser Boden, wenn er stärker gedüngt und besser bearbeitet würde, mehr Unkraut erzeugen, somit auch sehr leicht eine höhere Fruchtbarkeit erhalten müßte. So macht eben das Unkraut keine große Plage und die Arbeit des Jätens ist in diesem Boden geringe. Noch geringer aber in dem Boden der beiden andern Distrikte, da einestheils noch weniger Unkraut erzeugt wird, anderntheils die beständige Kultur des Grabens und der gute Stand der Früchte dieses wenige nicht aufkommen, und keinen Saamen tragen lassen. Im letztern Boden können perrennirnde Unkräuter schon durch das öftere Graben gar nicht aufkommen.

Aus diesem ergiebt sich, daß nur allein der Distrikt I. ursprünglich fruchtbaren Boden hat, welcher geeignet ist, alle edlere Gewächse zu ernähren und bey seiner fruchtbaren Unterlage vorzüglich geeignet ist, Fruchtbäume, Wein und Hopfen zu tragen, überhaupt Gewächse, welche lange Zeit auf den nemlichen Plage stehen bleiben müssen. Hier gedyht auch der Waiz und Klee vorzüglich.

Ganz entgegengesetzt ist der Boden in den beiden andern Distrikten. Hier gedyhen am besten nur einjährige Gewächse, auch Korn, Gerste, und Obstbäume nur in Gärten, die tiefen Gartenboden haben. Allein auf den Feldern taugen weder Obstbäume noch Hopfen, da die Unterlage auf 2 Schuh Tiefe allgemein nur reiner Fluß-Sand ist.

Im Allgemeinen aber ist auch der Boden in allen Distrikten so ziemlich trocken. Im fernern Verfolge wer-